

Das Artenrecht der *Soldanella Hungarica* Simk.

Von Dr. Eustach Woloszczak.

Wenn man Simonkai's Enumeratio etwas genauer durchgesehen hat, wird man ihm kaum den Vorwurf einer unnöthigen Artzersplitterung machen, vielleicht eher noch den des Gegentheils, und es fällt Einem nicht schwer, dies durch Beispiele aus der genannten Enumeratio zu beweisen. Ich übergehe die Weiden, denen ich einen besonderen Artikel widme, sowie das *Heracleum simplicifolium*, das Simonkai kaum mehr als Synonym zu *H. palmatum* Baumg. gestellt hätte, wenn er in der Lage gewesen wäre, meinen diesbezüglichen Artikel vor Drucklegung seiner Enumeratio zu lesen, und führe als Beispiele nur die *Pulmonaria Transsilvanica* Schur und das *Melampyrum silvaticum* L. an. Schur schreibt seiner *Pulmonaria* „folia radicalia subito in petiolum angustata“ und als Unterscheidungsmerkmal gegenüber der *P. officinalis* „tubum corollae sensim ampliatum“ zu. Und doch hat sie Simonkai zu *P. rubra* gezogen, die er nach der Blattform eher zu *P. officinalis* hätte stellen sollen. Simonkai hält *Melampyrum silvaticum* und *M. saxosum* selbst der Ansicht Kerner's entgegen, von einander specifisch für nicht verschieden, obschon die geographische Verbreitung der Melampyren dieser Gruppe in den ostgalizischen Karpathen einen eclatanten Beweis für deren Verschiedenheit liefert, indem das *M. saxosum* an dem einen äussersten Ende der Czorna Hora, dem Pop Iwan in der Krummholzregion auftretend und bis in die Bukowina hineinreichend, selbst von dem gelbblüthigen ihm nahe verwandten, von mir in der Krummholzregion vom zweiten äussersten Ende der Czorna Hora, der Howerla, bis zur Sywula erfolgten *M. Herbichii* m. durch eine ziemlich grosse Distanz geschieden erscheint, während das *M. silvaticum*, das in der höheren Fichtenregion des Chomiak bei Tartarow am Pruth häufiger ist, in der Krummholzregion dieses Berges gar nicht mehr vorkommt und in der Fichtenregion unterhalb der Standorte der beiden vorgenannten von mir nirgends beobachtet wurde, was doch unbedingt der Fall gewesen sein müsste, falls *M. saxosum* oder doch wenigstens das *M. Herbichii* alpine Varietäten des *M. silvaticum* wären.

Ich war daher nicht wenig erstaunt darüber, dass Simonkai's *Soldanella Hungarica* in der heurigen Aprilnummer der „Oesterr. botan. Zeitschrift“ als ein blosses Synonym zu *S. montana* angeführt wurde. Freilich ist Simonkai zum Theile selbst Schuld daran, indem er sie in seiner Enumeratio mit ein paar Worten abgethan hat. Ich selbst hätte mir kaum ein bestimmtes Urtheil über dieselbe bilden können, wenn ich sie auf der Czorna Hora nicht selbst gefunden und mit *S. alpina* und *S. montana* genau verglichen hätte. Da ich sie aber selbst beobachte und in dem Berichte über meine vorjährige botanische Karpathenreise ebenfalls als

Art behandelt habe, halte ich es für meine Pflicht, für ihr Artenrecht einzutreten.

Ich wiederhole mit Simonkai, dass *S. Hungarica* eine ebenso von *S. alpina* als *S. montana* verschiedene Art ist und gebe zum Beweise dieser Behauptung im Folgenden die Unterscheidungsmerkmale dieser Arten an. *S. alpina* unterscheidet sich von *S. montana* und *S. Hungarica* durch die sitzenden Drüsen der jüngeren Blätter, des Blüthenschaftes und der Blüthenstiele, durch die grössere, gewöhnlich blässere Krone, kurze ausgerandete Kronschuppen, insbesondere aber durch die lang zugespitzten Antheren und die normal ausgebildet 14 Mm. lange reife Kapsel. *S. montana* und *Hungarica* sind durch Färbung und Grösse der Kronen einander ähnlicher, man kann aber die *S. Hungarica* durch die sehr kurz, aber doch deutlich gestielten Drüsen der vegetativen Organe, durch die verhältnissmässig etwas tiefer eingeschnittene Krone, aber seichter eingeschnittenen Kronzipfel, durch etwas kürzer zugespitzte Antheren, vor Allem andern aber durch die blos 9 Mm. lange reife Kapsel von der *S. montana*, deren Drüsen länger gestielt und reifen Kapseln 12 Mm. lang sind, noch immer ganz gut unterscheiden. Ich bemerke nur noch, dass mir beim Vergleichen der genannten Arten Blüten und reife Kapseln der *S. montana* und *alpina* aus Oesterreich, Salzburg und von ersterer auch aus Galizien in genügender Zahl zu Gebote standen und dass bei allen Exemplaren die reifen Kapseln derselben Art in der Länge nur äusserst geringe Schwankungen zeigten, weshalb sich die Kapsellängen in Ermangelung von Blüten zur Unterscheidung der Soldanella-Arten vorzüglich eignen.

Lemberg, am 4. Mai 1889.

Beiträge zur Kenntniss der Flora von Süd-Herzegovina.

Von Dr. K. Vandas.

(Fortsetzung.)

Thymus acicularis W. Kit. (*T. striatus* Vahl.) Gipfel des Gubar-Berges in Bjela gora. Abhänge des Orien nahe der Quelle, bei Trebesinje han, auf der Mala Velež bei Nevesinje.

Mentha silvestris L. var. Feuchte Trebinjüca-Ufer bei Trebinje und Pridvorei, häufig.

— *Pulegium* L. Pridvorei und Gomoljani bei Trebinje, bei Beljani, Divin-Pass und Trebesinje han, gemein.

Lycopus Europaeus L. Feuchte Stellen bei Lastva.

Primulaceae Vent.

Lysimachia vulgaris L. Nevesinje.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Woloszczak Eustach

Artikel/Article: [Das Artenrecht der Soldanella Hungarica Simk.. 218-219](#)